

Ethos der Presse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

England reden, ohne von Shakespeare und Milton zu sprechen, wer von Rußland, ohne Tolstoi zu erwähnen! Wer wird Arabien verstehen, ohne auf den Islam einzutreten! Und Aegypten und Babylon, wer wird bei Behandlung dieser Länder unterlassen, auf jene uralten Kulturen hinzuweisen, deren Spuren wir auf Schritt und Tritt begegnen! Damit die Geographie diese verbindende und zusammenfassende Rolle spielen könne, ist aber notwendig, daß ihr gerade in den oberen Klassen ausgiebig Zeit zur Verfügung stehe. Gerade die Geographie ist berufen, der Zerspitterung, wie sie das Fachlehrersystem mehr oder minder zur Folge hat, entgegenzuwirken und jene Harmonie in die Schulfächer zu bringen, die der Erzieher unbedingt fordern muß. Ein naturwissenschaftlich erzogener und hochgebildeter Mann mit genügend Zeit besonders in den oberen Klassen vermag aus der Geographie das Bijou der Schulfächer zu machen.

Die Anträge wurden einstimmig gutgeheißen. In anbetracht der Wichtigkeit des Themas, der beschränkten Zeit für die Diskussion und der Konsequenzen wegen der zweiten Geographiestunde wurde beschlossen, die nächste Konferenz vollständig diesem Thema zu widmen.

Nach dreistündiger Debatte wurden die Verhandlungen geschlossen. Mögen die Beschlüsse wieder ein schönes Stück beitragen zum Ausbau, zur Hebung und zur Blüte der aarg. Bezirksschule!

Bezirkslehrer Dr. Karl Fuchs, Rheinfelden.

Echos der Presse.

Auf Wunsch bringen wir eine neue Rubrik. Es soll dieselbe Wesentliche aus Berichten über Lehrer-Versammlungen und Schulfragen, wie solche in der politischen Presse zutage treten, berichten. Und zwar folgen diese Berichte, diese Echos, unglottiert aus den Tagesblättern mit Quellenangabe. Das zur Aufklärung der neuen Rubrik „Echos der Presse“.

1. **Tessin.** In Chiasso findet vom 21. Februar bis 4. März der erste Tessiner Kurs für Schwachsinnigen-Erziehung statt. Er wird veranstaltet von der „Schweizerischen Vereinigung für Kinder- und Frauenschutz, Sektion Chiasso“, und verfolgt den Zweck der Einrichtung eines Kinderpavillons für Idioten im kantonalen Irrenhaus. Die Anregung zu diesem Instruktionkurs ging von den Vorstandsdamen der Pro Infanzia-Chiassese, Lehrerin P. Sala und Schuldirektorin L. Bernasconi-Bossi aus. Zu Dozenten wurden Dr. Ed. Claparède aus Genf, der Sekretär der Schweiz. Kinderschutzvereinigung, die Herren Dr. Saffiotti und Ferreri aus Mailand gewonnen. Der Kurs zählt gegen 40 Teilnehmerinnen. Die öffentlichen Vorträge vereinigen jeweilen über hundert Personen. Mit den Subventionen aus dem Alkoholzehntel und aus der Primarschulsubvention, die für den Tessin 1912 eine seiner vermehrten Bevölkerungsziffer entsprechende Steigerung um 15,000 Fr. erfahren dürfte, hofft man, Spezialklassen für Schwachbegabte einrichten zu können.

2. **Zürich.** Das Schulkapitel Zürich versammelte sich den 20. Januar in der Stadthalle Zürich. Bei der Eröffnung gedachte der Vorsitzende, Sekundarlehrer Dr. Wettstein, der mitten aus segensreicher Tätigkeit abberufenen Mitglieder Rud. Büsscher in Zürich I und August Weber in Zürich III. Sodann hielt Dr. med. Jung, Privatdozent in Rösnacht, einen höchst interessanten Vortrag „Psychoanalyse“. Einleitend führte er aus, wie alles menschliche Ringen und Schaffen

schließlich auf die arterhaltenden Triebe, respektive auf die Sexualität zurückzuführen sei. Anhand der Vorführung eines typischen Falles der Behandlung eines elfjährigen Kindes zeigte er, wie frühe schon die Tätigkeit des Kindes und seine Gedankenwelt unbewußt von diesem Triebe beeinflusst werden; er hält deshalb frühzeitige Aufklärung des Kindes für äußerst wichtig. Die große Versammlung nahm die trefflichen Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit und viel Beifall entgegen.

3. Basel. In der Grobratsitzung vom 25. Jänner interpellierten A. Glaz und Louis Dietrich die Regierung über ihren Beschluß, wonach die Lehrerbesoldungen nicht monatlich ausbezahlt werden, wie es einem vom Großen Räte erheblich erklärten Anzuge entsprechen würde, sondern nur zehnmal im Jahre, indem das Gehalt im Monat April zugleich mit demjenigen für den Monat Mai und das Gehalt für den Monat Juli erst mit demjenigen für den August ausgerichtet werden soll. Der Vorsteher des Erziehungsdepartements, Dr. Mangold, beantwortete die Interpellation. Für die Auszahlung der Besoldung im Monat April ergeben sich Schwierigkeiten wegen des Beginns eines neuen Schuljahres, da die Besoldung sich nach der Zahl der Unterrichtsstunden richtet und diese in den verschiedenen Schuljahren wechselt. Im Juli bestehen Schwierigkeiten wegen der Schulerien. Die Regierung ist indessen bereit, auf ihren Beschluß in dem Sinne zurückzukommen, daß das Gehalt auch im April ausbezahlt wird, während sie für die Monate Juli-August wegen der bestehenden Schwierigkeiten an ihrem Beschluß festhält. Die Interpellanten erklärten sich von der Auskunft nicht befriedigt, und A. Glaz stellte einen Anzug, der die strikte Durchführung der monatlichen Auszahlung verlangt. Der Antrag auf dringliche Behandlung dieses Anzuges fand nicht die nötige Zweidrittelmehrheit; er wird also in einer späteren Sitzung behandelt werden. (N. 3. 3.)

* Von unserer Krankenkasse.

Kommissionsitzung, 20. Januar 1912. Alle Mitglieder der Verbandskommission sind anwesend.

1. **Rechnungsablage pro 1911.** Die vom Herrn Verbandskassier vorgelegten, übersichtlich und nach neuesten Grundsätzen der Buchführung angelegten Rechnungsbücher werden einer genauen Durchsicht unterzogen. Das reichhaltige Material und zahlreiche Stichproben ergeben eine sehr gewissenhafte Arbeit und wird alles, materiell und formell, in tadelloser Ordnung befunden. Sämtliche Bücher und Verzeichnisse wandern nun an die tit. Rechnungs-kommission (1. Mitglied Hr. Sekundarlehrer Bucher, Eschenbach, Rt. Luzern) mit der Bitte, einen einlöblichen Bericht über den Befund im Vereinsorgan folgen zu lassen. Dem Herrn Kassier und Aktuar werden wohlverdiente Gratifikationen gesprochen. Wir gedenken, gedrängte Auszüge aus der Jahresrechnung folgen zu lassen. Soviel können wir jedoch heute schon mitteilen, daß wir auf ein gutes Rechnungsjahr zurückblicken können. An Krankengeldern wurden Fr. 840 verausgabt (210 Krankheitstage), die Vermögensvermehrung beträgt Fr. 646.35, und das Vermögen ist von Fr. 6439.86 auf Fr. 7086.21 angewachsen. Alle Gelder sind in sichern Papieren bei der Sparkasse der kathol. Administration in St. Gallen und der Kantonalbank Schwyz angelegt. — Obige Zahlen werden wieder neue Mitglieder werben.

2. Pro 1912 sind bis zum 20. Januar bereits 3 Eintrittsgesuche eingegangen (ein St. Galler, ein Thurgauer und ein Luzerner). Sämtliche werden in unsern Verband aufgenommen. Diese erfreuliche Erscheinung zeigt, daß unter der kathol. Lehrerschaft das soziale Denken erwacht ist.